

# Anno dazumal... : Wir blättern in alten Jahrgängen unserer Zeitschrift

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Anno dazumal . . .

*Wir blättern in alten Jahrgängen unserer Zeitschrift*

## III. Schweizerische Fouriertage 17./18. Oktober 1925

Vor 40 Jahren fand die III. Tagung unseres Verbandes in Basel statt. Rund 100 Fouriere nahmen an dieser Veranstaltung teil. Am Sonntagvormittag fand eine Besichtigung der neuen Rheinhafenanlagen per Rheindampfer statt. Mit einem Bankett in der Safranzunft fand die Tagung den Abschluss. Aus den dem Chronisten zur Verfügung stehenden Unterlagen geht nicht hervor, ob fachtechnisch etwas geboten wurde.

## Gemüseportionskredit im Jahre 1930

Vor 35 Jahren betrug der Gemüseportionskredit noch 55 Rappen. Für die jüngeren Kameraden möchten wir zum besseren Verständnis darauf aufmerksam machen, dass aus diesem Betrag alles beschafft werden musste, mit Ausnahme von Brot, Fleisch und Käse.

Ein Fourier beklagt sich in der Ausgabe des Oktober-Fourier 1930 darüber, dass dieser Betrag zu knapp sei, wenn es sich um einen Gebirgsdienst bei schlechtem Wetter handle. In einer folgenden Ausgabe wurde er aber darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht unbedingt nötig sei, zu jedem Frühstück Käse abzugeben. Die Butterabgabe kannte man damals noch nicht. Im weiteren wurde der Kamerad darauf aufmerksam gemacht, dass er zuviel für Rhum und Wein als Zusatz zum Tee verabfolgt habe und eine Erhöhung des Ansatzes bei den gegenwärtigen Spartendenzen nicht zu erwarten sei.

## Ereignisse aus dem Jahre 1935

Vor 30 Jahren, das heisst anfangs Oktober 1935 starb

*Four. Paul Bornhauser*

Ehrenmitglied unseres Verbandes, ehemaliger Zentralkassier, Gründer und erster Präsident der Sektion Ostschweiz, respektive der früheren Sektion St. Gallen.

Im gleichen Monat meldet die Sektion Bern, dass Hptm. Juillard Maurice den Eintritt in unseren Verband gegeben habe. Wer hätte in ihm den zukünftigen Oberkriegskommissär vermutet?

## Bundesschoppen ?

Im Jahr 1940 hatte ein welscher Nationalrat in einer Kleinen Anfrage unter anderem angeregt, den Soldaten im Aktivdienst zwei- bis dreimal in der Woche inländischen Wein oder allenfalls vergorenen oder unvergorenen Most abzugeben. Der Bundesrat begründete seine Ablehnung wie folgt:

Die Abgabe einer Extraverpflegung an die Truppe — um eine solche würde es sich beim Ausschank von Wein und Most handeln — ist nach den geltenden Vorschriften nur ausnahmsweise in besonderen Fällen vorgesehen. Bis zum Jahre 1898 wurde jeweilen während der Manöver grösserer Truppenverbände der sogenannte Bundesschoppen abgegeben. Die damals in disziplinarischer Hinsicht gemachten Erfahrungen lassen eine Wiedereinführung dieser Einrichtung nicht als wünschenswert erscheinen. Die Abgabe von Wein und Most an die Truppe mit der ordentlichen Tagesration würde aber auch aus wirtschaftlichen Gründen angefochten werden. Einmal fühlte sich das Gastwirtschaftsgewerbe auf unerträgliche Weise geschädigt und ausserdem würden Hersteller von anderen Getränken ebenfalls eine Berücksichtigung fordern. Im weiteren wies der Bundesrat darauf hin, dass es den Verpflegungstruppen gar nicht möglich wäre, neben ihren ordentlichen Aufgaben auch noch den zusätzlichen Nach- und Rückschub für die Getränke und deren Gebinde zu übernehmen.

-en-

#### November 1920

Am 7. März 1920 erfolgte die Gründung der Sektion Bern im Bürgerhaus. Von über 100 Eingeladenen fanden sich 38 Fouriere ein. Als Präsident wurde Four. A. Bigler gewählt. Die Sektion Bern organisierte bereits im gleichen Jahr, und zwar am 14. November, die Delegiertenversammlung. Das fachtechnische Referat hielt der damalige Major Suter, Instr. Of. der Verpflegungstruppen. Die ältern Kameraden werden sich sicher mit Vergnügen an den späteren Kdt. der Fourierschulen erinnern.

#### November 1930

Am 29. November 1930 fanden sich die Mitglieder der Sektion beider Basel zur Feier des 10jährigen Jubiläums mit ihren Angehörigen im Saal des Restaurant zum braunen Mutz in Basel zusammen. Den Clou des Abends bildeten die interessanten und staunenerregenden Experimente Marfinis (Four. A. Marfurt, Luzern).

#### November 1940

Am 15. November 1940 ist Four. Hans Schenkel, Sekretär der Redaktion und Zeitungskommission, im Aktivdienst an einer plötzlich auftretenden und akut verlaufenen Erkrankung gestorben. Nur eineinhalb Jahre hatte er Gelegenheit sein Amt zu versehen. Wenn die Zustellung unseres Fachorganes trotz den seit Beginn der Mobilmachung eingetretenen aussergewöhnlichen Umständen immer prompt erfolgte, so konnte unser Verband dies zum grössten Teil Four. Schenkel verdanken.

---

## Bücher und Schriften

*Gaston Rébuffat, Das Matterhorn,*  
Verlag Albert Müller, Rüslikon (Zürich), 1965.

Dass im «Jahr der Alpen», das wir in diesem Jahr festlich begangen haben, das Matterhorn, der faszinierendste Berg der Alpen, im Mittelpunkt des Geschehens stand, versteht sich eigentlich von selbst. Neben Veranstaltungen aller Art, die sich rund um diesen Berg abgespielt haben, sind auch verschiedene grosse Matterhornpublikationen erschienen, aus denen das vorliegende «Epos eines Zauberberges» von Gaston Rébuffat in verschiedener Hinsicht hervorrägt. Rébuffat, selbst ebenso gewiegter Alpinist wie Bergschriftsteller, unternimmt es in dem Buch, die passionierende Geschichte der Eroberung dieses Berges zu schildern. Naturgemäss liegt das Schwergewicht seiner Darstellung auf den Vorbereitungen und dem Ablauf der Erstbesteigung im Jahre 1865, die zur furchtbaren Katastrophe werden sollte. Spätere Routenerschliessungen am Matterhorn insbesondere der Kampf um die Nordwand im Sommer und Winter, bilden den zweiten Teil des Werks.

Die Art der Darstellung Rébuffats ist eine sehr glückliche, lässt er doch vor allem die handelnden Personen in ihren Berichten so viel als möglich selbst sprechen. Seine überlegenen Kenntnisse der geschichtlichen wie auch der menschlichen und der alpinfachtechnischen Grundlagen lassen den Verfasser eine sehr geschickte Auswahl der einzelnen Stellen finden, die er in eindrucklicher, vielfach spannender Weise verbindet. Das Buch ist als Prachtsband mustergültig gestaltet; es ist ausgestattet mit einer grossen Zahl guter, und einiger hervorragender, teilweise doppelseitiger Matterhornbilder, die in anschaulicher Weise ergänzt werden durch die historischen Erinnerungsbilder der grossen Ereignisse am Berg. Das Werk dürfte bei allen Alpinisten, namentlich aber bei den ungezählten Bergfreunden willkommen sein, die der Faszination dieses einzigartigen Berges erlegen sind.

*Kurz*